

gestaltung. Im 8. Kapitel „Der Laie im Dienste der Seelsorge und das Brevier im Dienste des Laienseelsorgers“ gibt Prof. Bopp dem Brevier einen weitgespannten Aktionsradius. Wir wissen ja, wie stark auch der Laie heute in die Seelsorge eingespannt werden muß. Der verewigte Papst Pius XI. wurde nicht müde, diese Forderung beharrlich und gebieterisch zu betonen. Wenn der deutsche Meßbuch-Schott aber für die Laienwelt in dieser Hinsicht bahnbrechend geworden ist, dann darf dem nun auch verdeutschten Gebet der Kirche, dem Laienbrevier, keine geringere Bedeutung zukommen. Wie sagt Prof. Bopp S. 110: „Wie sehr auch die Laien die Werte des Breviers verspüren, verraten die Ganz- und Teilausgaben des Breviers in deutscher Sprache, obwohl dieselben auch dem Priester wertvolle Dienste leisten.“ („Der Wochenpsalter“ von Pius Parsch, Klosterneuburg.)

Hagen i. Westf.

Pfarrer Clemens.

Geist und Wahrheit. Worte aus den Werken Joh. Mich. Sailer.

Herausgegeben von *Wolfgang Rüttenauer*. Einführung von Joseph Bernhart. Kl. 8^o (154). Kevelaer, Butzon & Bercker. Geb. RM. 3.20.

Sailer, zu seinen Lebzeiten bis tief ins 20. Jahrhundert herein weithin Prophetia in patria mit dem Los und Lohn eines solchen, kommt nun zu Ehren. Mit Recht. Wenn es Prophetensendung ist, zu weissagen, d. h. weise zu sagen, Gottes Weisheit und Weissagungen, dessen Frohbotschaft und Drohbotschaft den Sprüchbeuteleien der Welt, den Windbeuteleien des Fleisches und den Lügenbeuteleien des Satans entgegenzustellen, dann hat Sailer es getan. Darum hat auch sein Wort etwas vom ewigen Kurswert der Weisheit Gottes an sich. — Joseph Bernhart führt dieses Bändchen voll markiger Wahrheiten mit einer knappen, aber inhaltsgesättigten Lebensskizze dieses genialen Mannes ein.

Würzburg.

P. Casimir O. M. Cap.

Der mystische Leib Christi als Grundprinzip der Aszetik. Aufbau des religiösen Lebens und Strebens aus dem Corpus Christi mysticum. Von *Dr. Friedrich Jürgensmeier*. 8^o (346). Siebte Auflage. Paderborn 1938, Ferd. Schöningh. In Leinen geb. RM. 6.80.

Die Aszetik als theologische Lehre von der Vollkommenheit zeigt verschiedene Wege zur Höhe. Im vorliegenden Werk soll „nicht eine vollständige Aszetik dargeboten werden, sondern es soll versucht werden, die Aszetik und das asketische Leben aufzubauen auf der Wahrheit des mystischen Leibes Christi“ (S. 148). Das erstmals 1933 erschienene Werk erfuhr vom Verfasser in seiner 5. Auflage (1935) eine eingehende Durcharbeitung, in der es nun in 7. Auflage vorliegt. Gewiß ein lautes Zeugnis, daß der Grundgedanke viel Zustimmung gefunden hat. Es sei auf die Würdigung des Werkes in dieser Zeitschrift 87 (1934), 442 f. verwiesen. Einige dort ausgesprochene Wünsche erscheinen berücksichtigt. Möge der Verfasser in seinem Bemühen, entbehrliche Fremdworte und zu theologische Formulierungen sowie in den Text aufgenommene lateinische Worte auszuwechseln, fortfahren, damit die ohnehin schwierigen Gedankengänge theologisch nicht gebildeten Lesern klarer verständlich werden.

Muttergottesberg bei Grulich (Sudetengau).

Dr. P. Anton Schön C. Ss. R.

Aufstiege zum Ewigen. Von *P. Peter Lippert S. J.* 8^o (259). Freiburg i. B. 1939, Herder. Br. RM. 2.60, in Halbleder RM. 4.50.

Das vorliegende Buch ist eine Sammlung von Aufsätzen, die Lippert zu verschiedenen Zeiten schrieb und die eine Neuherausgabe

rechtfertigen. Mit besonderem Interesse wird man vielleicht das ausgezeichnete „Incipit lamentatio“ lesen, das, wie der Herausgeber P. Kreitmaier bemerkt, die Urzelle des Buches „Der Mensch Job redet mit Gott“ ist.

Maria Plain bei Salzburg. *Heinrich Suso Braun O. M. Cap.*

Tage der Entscheidung. Einkehrtage für Jungen zur Zeit der Schulentlassung. Ihre Anlage und ihre Gestaltung. Von *Christoph Allroggen*. Kl. 8° (71). Düsseldorf 1940, Mosella-Verlag. Kart. RM. 1.50.

Der erste Teil, der „das Anliegen“ behandelt, greift weit über die „Schulentlassungseinkehrtage“ hinaus und bietet einige gute Anregungen für die Behandlung und Erziehung schon vor der Entlassung, für die ganze Seelsorge der Übergangszeit. Im eigentlichen „Aufbau der Tage“ werden dann ganz konkrete Entwürfe geboten, die nicht jeder so wird verwenden können, die aber jedem eine Grundlage geben werden. Der Verfasser stellt sich einen allgemeinen Einkehrtag für alle Erreichbaren vor und einen besonderen Einkehrtag im Dekanat zur Heranbildung einer Auswahl künftiger Helfer und Mitarbeiter. Es müßte sich wohl auszahlen und zum Segen für die ganze Jugendseelsorge sein, den Vorschlag einmal systematisch zu verwirklichen.

Linz a. d. D.

Dr. F. Klostermann.

Droste-Hülshoff, Annette von, Das Geistliche Jahr. Einführung und Textgestaltung von *Cornelius Schröder*. 8° (308). Münster i. W. 1939, Regensberg'sche Verlagsbuchhandlung. Leinen RM. 3.80.

Im 100. Jahre nach der Vollendung des „Geistlichen Jahres“, dieser eigenartigen Bekenntnisdichtung von „Deutschlands größter Dichterin“, in der sie um die religiösen Kernfragen des Lebens ringt und sich aus den Schwankungen ihrer seelischen Stimmungen, ihres gepreßten Gemütes, ihres von so vielen Zweifeln aufgewühlten Inneren zum Vertrauen, zur Hingabe an Gottes Gnade und Liebe durchkämpft, besorgte C. Schröder diese Neuauflage. Die über 50 Seiten Anmerkungen bezeugen die wissenschaftliche Sorgfalt, die auf die Textgestaltung verwendet wurde, und die fast 80 Seiten Einführung bieten eine Sinn- deutung des ganzen Werkes, die „das rechte Hören und fruchtbare Einstimmen dem Leser erleichtern will“, wie Schröder selbst sagt, und die das Werk in Beziehung setzen will zu der doch wieder so ganz anders gearteten Lage unserer Zeit.

Linz a. d. D.

Dr. Ferdinand Klostermann.

Meine erste Wallfahrt. Von *Cajetan Zimmermann*. Kl. 8° (39). Krail- ling vor München 1939, Erich Wewel. Kart. RM. —.60, ab 25 Stück RM. —.50.

Zimmermann erzählt uns aus eigenem frohem Erleben von der ersten Wallfahrt eines achtjährigen Bauernbuben auf den Heiligen Berg Andechs. Ein köstliches Büchlein, in dem manches leise auf- klingt, was „vor den Weisen und Klugen verborgen, den Kleinen aber geoffenbart ist“.

Linz a. d. D.

Dr. Ferdinand Klostermann.

Caritas Pircheimer. Ein Lebensbild von *Dr. Gerta Krabbel*. 8° (240 mit zwei Tafeln). Münster i. Westf. 1940, Aschendorff. Kart. RM. 4.80, geb. RM. 5.80.